

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Erstausgabe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6880-88.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus- schließlich Bestellgeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Sieblich: die dortigen Aus- gabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Hfa. für örtliche Anzeigen; 60 Hfa. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Anzeigen; M. 2.25 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unver- änderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Aufnahme: für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Mittwoch, 27. August 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 383. • 67. Jahrgang.

Die Rheinlande nach der Rati- fizierung des Friedens.

Die Antwort der Entente auf die vom Unterstaats- sekretär Lemoine in Versailles überreichte Denkschriften über die Besetzung der Rheinlande nach dem endgültigen Friedensschluss hat noch keine volle Klärung der zukünftigen Lage gebracht. Das eine darf aber festge- stellt werden, daß sie in einem wohlwollenden und ver- ständlichen Geist gehalten ist. Vor dem endgültigen Er- gebnis der Versailler Verhandlungen haben wir noch keine Mitteilung. Über die begreifliche Spannung und die auch absichtlich geschürte Unruhe darüber sollte aber nicht übersehen werden, daß eine vorzeitige Ver- öffentlichung der gemachten Zusagen vor ihrer endgültigen Festlegung die Verhandlungen nur ungünstig be- einflussen kann und daß deswegen eine gewisse Zurück- haltung unserer Regierung geboten ist. Wir müssen uns also noch gedulden, wir wollen uns zwar keinem übertriebenen Optimismus hingeben, brauchen aber auch angesichts der veröffentlichten Antwort der En- tente (vergleiche „Tagblatt“ Nr. 342 vom 2. August) keineswegs schon pessimistisch zu sein. Das eine steht jedenfalls schon fest, daß die Zukunft der Rhein- lande bürgerliche Freiheit wie Rechtsfreiheit wieder gegeben werden wird. Verordnungen der hohen Kom- mission werden nur erlassen, wenn es sich um die Be- dürfnisse der militärischen Kräfte handelt. Die Ge- setzgebung des Deutschen Reichs und der Bundesstaaten bleibt bestehen.

Wenn dem klaren Wortlaut des § 3 der Entente- Antwort zuwider die „Rheinische Volks- zeitung“ geflissentlich das Gegenteil behauptet und die Dinge so darzustellen sich bemüht, als ob die Rhein- lande vollkommen rechtslos im Stil einer absoluten Monarchie von der hohen Kommission in Koblenz regiert werden würden, so geht ihr jede Objektivität der Beurteilung ab. Sie will freilich auch gar nicht objektiv urteilen, sie will noch weniger Ge- fühle der Befriedigung und Hoffnungen aufkommen lassen. Sie will im Gegenteil den Rheinländern alle Zukunftshoffnungen nehmen, sie legt es durch eine be- absichtigte falsche Auslegung der gemachten Zugestän- disse darauf an, die rheinische Bevölkerung aufzu- regen und ängstlich zu machen, um den Zweck zu fördern, dem sie sich nun schon seit Monaten mit Haut und Haaren verschrieben hat: die Errichtung der Rhein- ischen Republik. Auch unser schärfster Feind, der uns nur Böses will, könnte nicht anders argumentieren, wie es die „Rheinische Volkszeitung“ tut, die sich aufs eifrigste be- müht, den Weg zur Anebelung des Rheinlandes zu zeigen, nur damit sie den Rheinländern dann als ein- ziges Rettungsmittel die Rheinische Republik „im Rahmen des Deutschen Reichs“ anpreisen und dafür Stimmung machen kann. Zu dem Zweck schildert sie die Lage in den düstersten Farben, trägt den trübsten Pessimismus zur Schau und läßt an den Ergebnissen der Verhandlungen kein gutes Haar. Das ist ihr neuestes Agitationemittel, verwerflich wie alle anderen. Denn hier wird ein Spiel getrieben, das die Hoffnungen des Volks, das Gefühl der Enttäuschung wird von neuem in ihm geschürt, um es für die Zer- störung aller Werte empfänglich zu machen. In dieser schweren und erregten Zeit hätte doch die Presse, weiß Gott, eine andere Aufgabe, wenn sie am Aufrechten unseres Volkstums arbeiten will.

Es ist nichts anderes als eine Lüge, wenn die „Rhein. Volksztg.“ erklärt, daß die Hoheit der Bun- desstaaten nach der Ratifizierung ausgeschaltet sei. Der § 3 widerspricht dem in der klarsten Weise und wir können es aus bestem Grunde bestätigen, daß die Bundesstaaten neben dem Reich von der Entente aner- kannt werden. Die Antwort zu § 28 widerspricht dem keineswegs und hat einen anderen Sinn, wie aus seiner authentischen Auslegung hervorgeht. Er bedeutet vorläufig nichts weiter als eine behutsame Zurückhal- tung der Entente gegenüber einer etwaigen Änderung der Staatenbildung in Deutschland, eine Zurückhaltung, die übrigens von der britischen Schöbe keineswegs ge- teilt wird, die ja eben erst bekannt gemacht hat, daß sie eine Änderung der Verfassung des von ihr besetzten Gebietes nicht erlauben wird und die folgerichtig nach dieser Anordnung den Dr. Dorten aus ihrem Gebiet ausgewiesen hat.

Diese klare Sachlage sucht die „Rhein. Volksztg.“ in ihrem Artikel in Nr. 189 in folgender Weise zu ver- dunkeln:

„Diese Bestimmung (daß die Gesetzgebung des Reichs und der Bundesstaaten bestehen bleibt) wurde aufgenommen, damit jenseit des Rheins nicht das deutsche Gebiet in eine neue Organisation übergeführt werde, die nicht gar nichts anderes über, als die auf westliche die Ge- setzgebung — immer unter großen Vorbehalten — hinnehmen. Was au- ßerhalb, das heißt, bis für das besetzte Gebiet eine neue Organisation- form geschaffen ist.“

Die Vorbehalte bestehen übrigens lediglich darin, daß man die von der deutschen und den Bundesstaat-

lichen Regierungen gehandhabten Gesetze daraufhin an- sehen will, ob sie nicht der Sicherheit der Besatzungs- truppen Eintrag tun, eine Maßregel, die begreiflich er- scheint. Es handelt sich nicht um eine Genehmigung der deutschen Gesetze, sondern lediglich um eine Prü- fung in Hinsicht dieses Punktes. Man braucht nun die angeführten Worte nur niedriger zu hängen, um zu er- kennen, worauf die „Rhein. Volksztg.“ mit ihrer Herab- setzung der politischen Ehrlichkeit der Entente und der Erwartungen des deutschen Volkes hinstreift. Das Rheinland muß erst organisiert werden. Die bestehende staatliche Ordnung sei aufgehoben, ja die „Rhein. Volksztg.“ bezweifelt sogar, ob die Abgeord- netenmandate für die einzelnen Länder aufrechterhal- ten werden können. Eine geradezu lächerliche Idee, die aber wiederum hingeworfen wird, um den Rhein- ländern alles Bestehende zu versauern und sie um so sicherer auf den Leim der Dortenschen Gründung zu setzen. Das rheinische Volk ist nicht ohne Regierung und ohne Vertretung, nach wie vor werden die deutschen Regierungen und Parlamente dafür da sein und außer- dem soll der besonderen Verhältnissen der Reichs- kommission und sein parlamentarischer Beirat dienen. Damit ist eine Zentrale geschaffen, an die alle Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung herangebracht werden können.

Würden sich die Verhältnisse so über gestalten, wie sie die „Rheinische Volkszeitung“ haben möchte, um für ihre Pläne einen wirksamen Agitations- stoff zu haben, dann würde uns auch ein eigenes rheinisches Parlament nichts helfen. Aber so stehen die Dinge ja gar nicht, und nur die tief be- dauerte blinde Gefolgschaft, die das Wiesbadener Zentrum den unfürzlichen Bewegungen dunk- ler Elemente leitet, läßt es diese Sorgen an die Wand molen, nicht aus berechtigten Bedenken — denn hier haben wir doch vor der politischen Ehrlichkeit und Klugheit unserer Feinde eine bessere Mei- nung —, sondern lediglich zum Zweck der Stim- mungsmache für eine Rheinische Republik. Wir stehen nicht an, das gewählte Mittel als ein überaus verwerfliches zu kennzeichnen und können nur die Verherrlichung Rausas warnen, sich den klaren Bild und das eigene Urteil durch diese neuen Machenschaften trüben zu lassen!

Tort mit Erzberger!

Wir lesen in der „Kölnischen Zeitung“:

Das ist die Forderung, die Karl Helfferich als Ausschritt einer jenen bei August Scherl, Berlin, erschienenen Broschüre gewählt hat, worin der ehe- malige Staatsminister seine Antisageaufsätze gegen Erz- berger in der „Kreuzzeitung“, dessen Abwehrveruche sowie die das Verständnis erschwerenden amtlichen Schriftstücke derart zusammenfaßt, daß der Leser sich aus Rede und Gegende selbst sein Urteil bilden kann. Seit Jolas J'acense! ist keine zwingendere und über- zeugendere Klage in die Welt gegangen, als sie dieses Schuldbuch des Herrn Erzberger enthält. Jeder Deut- sche muß es lesen, denn jeder Deutsche hat dafür zu sorgen, daß unser öffentliches Leben frei bleibt von dem geschäftlichen und politischen Schiebertum, von der Leichtfertigkeit, mit dem Geschick der Völker spielenden Geschäftshuberei und von der Unwahr- haftigkeit, die hier, belegt und verbrieft, einem Manne vorgeworfen werden, den die Revolutionen an eine Stelle gepußt haben, von wo aus er maßgebend das Schicksal unseres Vaterlandes beeinflusst. Helfferichs Schrift schreit nach gerichtlicher Klärung, es hieße, das reine Deutschland auf den wankenden Untergrund eines verheerenden Mißtrauens stellen, und die Voraus- setzung, daß unsere führenden Männer die zur Amts- führung nötige pupillare Sicherheit bieten, von An- fang an erschüttern, wenn nicht über jeden Zweifel klargestellt würde, ob Helfferich ein Verleumder oder Erzberger der große Schuldige ist, als den jener ihn darstellt. „Ich habe im Laufe der letzten Wochen“, sagt Helfferich schon am 21. Juli, „dem Reichsminister Erz- berger nicht weniger als viermal öffentlich in den ver- schiedensten Formen vorgehalten, daß er die Unwahr- heit sage, und mich bereit erklärt, einen noch deut- lichen Ausdruck zu gebrauchen, um Gelegenheit zur öffentlichen Feststellung zu schaffen, wovon indes Herr Erzberger keinen Gebrauch gemacht hat. Ich glaube, es ist ein kaum jemals dagewesener Fall, daß ein am- tierender Minister sich genötigt sieht, solche Vorwürfe von einer Persönlichkeit hinzunehmen, die immerhin einen politischen Namen zu vertreten hat.“ Im wei- teren Verlauf seiner Anklage hat Helfferich es denn auch nicht veräußert, deutlicher, sehr deutlich zu werden. Darauf hat Herr Erzberger in genügend durchsichtiger Verhüllung mit der Drohung geantwortet, Helfferich werde auf die Liste der an die Verbandsmächte auszu- liefernden Personen gesetzt werden, und neuerdings ist

die Meldung verbreitet worden, der Reichsjustizminister sei am 16. August auf Antrag Erzbergers beauftragt worden, „die Unterlagen zu einer Beleidigungsklage gegen Helfferich zu prüfen“. Daß diese Prüfung bei der wichtigen Schwere der Anklagen Helfferichs und bei der zwingenden Notwendigkeit, unsere junge Demo- kratie nicht von der Schwelle an mit dem Vorwurf vergiftender Korruption und zersetzenden Mißtrauens zu belasten, zu einem anderen Ergebnis als zur Er- hebung der gerichtlichen Klage führen könnte, ist aus- geschlossen. Es ist eine betrübende Aussicht, daß wir somit gezwungen sind, auch weiterhin unsere schmutzige Wäsche vor aller Welt auszubreiten; aber wenn wir die öffentliche Moral nicht preisgeben und unsere poli- tische Entwicklung nicht von vornherein in Frage stel- len wollen, gibt es keinen anderen Weg. Wir müssen durch den Schlamm hindurch zur Klarheit und Wahr- heit.

Der Kurs der Mark — auch ein Beweis gegen Herrn Erzberger!

Bern, 25. Aug. Die „Basler Nationalzeitung“ beschäftigt sich mit dem Kurs der Mark, der übrigens in der Schweiz seit einigen Tagen den seinem Tiefstand von 24 sich zu erholen begonnen hat. Das Blatt sagt: Die Rettungsversuche Erz- bergers und die Steuer- und Absteuungspläne der Regie- rung und Nationalversammlung haben bisher das deutsche Geld nicht nur nicht erhöht, sondern in den tiefsten Abgrund gestürzt. Weiter führt das Blatt aus: Es sei wohl theoretisch richtig, jedoch praktisch falsch, wenn Erzberger und die Nationalversammlung glauben, allein durch würgende Steuern, durch Notenabstempelung und Beuntreuung des Geldes im neutralen Ausland die deutsche Währung zu be- festigen. Kaum seien die ersten Schritte auf diesem Wege unternommen worden, so habe sich der überstürzte Zu- sammentruck der deutschen Währung vollzogen, der natür- lich einmütig auf das deutsche Kapital habe wirken und jede Tätigkeit der deutschen Industrie und den Handel im Reich lähmen müssen. Das Blatt erklärt es für eine Illusion, die Kapitalkucht hindern zu können. Eine wirksame Kontrolle in den neutralen Ländern sei ganz unmöglich, denn überall seien neutrale Strohmänner oder wirkliche neutrale Interessen eingedrungen, deren Verbot nicht beschlagnahmt werden könne. Die „Basler Nationalzeitung“ schreibt wörtlich: Keine neutrale Regierung kann und wird zugeben, daß der Staat zugunsten eines augenblicklichen und nur scheinbaren Vorteils des deutschen Fiskus Milliardenverluste erleidet und auf schwere Erschütterung wird. Deutschland hat aber kein Mittel, einen widerrechtlichen Zwang gegen seine Nachbarn an- zuwenden, deren Vertrauen, Güte und Wohlwollen es so sehr benötigt als einziges Heilmittel erscheint dem Markt der ruhigen und festen Arbeitswille des deutschen Volkes. Mit Nach- druck weist es darauf hin, daß die Alliierten aus eigenem Interesse die Arbeitskraft Deutschlands unterstützen müßten.

Deutschland.

Eine preussische Regierungserklärung zu den Dittmarfragen.

mz. Berlin, 26. Aug. In den Provinzen Ost- und West- preußen sowie Schlesien tauchen immer wieder Gerüchte auf, daß die Regierung den einen oder anderen nach den Friedens- bedingungen deutsch bleibenden Teil dieser Provinzen in Tausch gegen anderes Gebiet den Polen überlassen wolle. So wird neuerdings insbesondere aus den Kreisen Brau- stadt, Rillisch und GutsMuth berichtet, daß die Be- völkerung tief beunruhigt sei, weil angebliche Teile dieser Kreise im Austausch gegen andere Kreise an Polen abgetreten werden sollen. Die preussische Regierung ist diesen Berichten, die augenscheinlich von interessierten Kreisen immer wieder von neuem verbreitet werden, schon mehrfach in der Presse entgegnet. Es sei aber nochmals darauf hin- gewiesen, daß die preussische Regierung nicht daran denkt, deutsche Bevölkerung und deutsches Land als Tausch- gebiet zu verwenden. Sie steht allen Bestrebungen, die an- geblich in solcher Richtung bestehen, durchaus fern.

Neue Sturmzeichen in Bayern.

Über Sturmzeichen in Bayern läßt sich der „V. L. A.“ berichten: In München sei bei den Unabhängigen ein System eingezeichnet, um in den nächsten Tagen die gesamte An- hängerschaft zu mobilisieren. Die Spartakisten betreffen auf den ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt völliger Vergung der Eins, um ihre Pläne neuerdings zu verwirklichen. Außer dem Reichswehrminister Noske komme auch der Reichsprä- sident nach München.

Der Hamburger Bankbeamtenstreik.

mz. Hamburg, 26. Aug. Die Streikleitung fordert in einer in den Morgenblättern veröffentlichten Bekanntmachung die streikenden Anstellten der Hamburger Girobank auf, ihre Tätigkeit bereits am Montag früh wieder aufzunehmen. Diese Mahnung sei in dem Vorhaben des Reichsarbeits- ministeriums begründet. Die Streikleitung hält noch wie vor an ihren Forderungen fest, die durch zwei Schiedssprüche be- stätigt seien und sich auf die Dauer durch Nachmittags nicht aus der Welt schaffen ließen.

Wie Fürsten schmuggeln!

Stockholm, 21. Aug. Die amtliche Untersuchung der bei Trellborg von einem deutschen Flugzeug abgeworfenen Pakete, deren Inhalt Schmutz und Verwünschungen des Erzfürsten

von Albanien sein sollten, ist jetzt nach „Südostslovenia“ abgeklungen. Es hat sich herausgestellt, daß die Karte eine Anzahl kleinerer Pässe enthielt, die mit verschiedenen in Siegen verfahren waren und verschiedenen Besitzern gehörten. Der Fürst von Albanien ist danach nur Eigentümer von etwas mehr als einem Viertel der Westgrenzen. Genaue Angaben über die anderen Besitz konnte das Blatt nicht erhalten, es sei aber annehmen, daß mehrere ehemalige Fürsten dabei interessiert seien. Der Wert wird jetzt auf sechs Millionen Kronen beziffert. Die Schmudsfachen bestehen hauptsächlich aus Drademen, Kolliers, Haarschmuck, Broschen usw. Die Zollbehörde dürfte die Auflage wegen Schmuggels erheben.

Das Passagierluftschiff „Bodensee“.

mx. Friedrichshafen, 24. Aug. Heute vormittag 10 Uhr trat das Passagierluftschiff „Bodensee“ seine erste Fahrt nach Berlin an. Am Bord befanden sich zehn Vertreter der Presse aus Berlin, Hamburg, Stuttgart, Konstanz, Basel und Gießen, sowie der literarische Mitarbeiter der Hamburg-Amerika-Linie und drei weibliche und neun männliche Passagiere. Die Überleitung hatte Dr. Gerner. Um 12 Uhr mittags war das Luftschiff über Rürberg.

mx. Berlin, 24. Aug. Das Luftschiff „Bodensee“ traf um 4 Uhr über Berlin ein, machte einen Rundflug um Berlin und landete trotz Sturm- und Regenböen um 6 Uhr glatt in Staaken. Staatssekretär Euler beglückwünschte den Führer zu der weitestgehenden Fahrt und Landung.

Die Abreise des russischen Generals Monicow.

mx. Berlin, 25. Aug. In letzter Zeit gingen zu verschiedenen Malen Meldungen über den sich hier aufhaltenden russischen General Monicow durch die deutsche Presse. Zur teilweisen Klärung dieser Mitteilungen scheint es erwünscht, darauf hinzuweisen, daß General Monicow als russischer Delegierter der hiesigen internationalen Delegation für die russischen Kriegsgefangenen hierher kam. Vor einigen Tagen erfolgte seine Abreise nach Paris. Da er wohl inzwischen selbst einfiel, daß er mit seinem bekannten Befehl an die in Deutschland befindlichen Angehörigen der russischen Armee und Marine die Grenze seiner Zuständigkeit überschritt, wird mit seiner Rückkehr nach Deutschland für die nächste Zeit nicht zu rechnen sein.

Rückkehr deutscher Internierter aus Kanada.

mx. Amsterdam, 25. Aug. Der Dampfer „Pretorian“ mit 500 deutschen Internierten aus Kanada am Bord verläßt am 30. August Quebec.

Ein französischer Panzerkreuzer vor Aprenade.

mx. Aprenade, 25. Aug. Der französische Panzerkreuzer „Marcellin“ trat heute vormittag 10 Uhr vor Aprenade ein. Nachmittags 2 Uhr wird der Kommandant eine Abordnung dänischer Bürger empfangen.

Schottische Fische für Deutschland.

mx. Aberdeen, 25. Aug. (Reuters.) Auf der Konferenz der Fischhändler wurde bekanntgegeben, daß schottische Fischhändler mit deutschen Käufern in Rotterdam einen Vertrag auf Lieferung von 250 000 Pfund geräucherter Fische im Gesamtwert von 750 000 Pfund Sterling abgeschlossen haben. Den deutschen Käufern seien dabei Kredite gewährt worden. Die Lieferungen würden binnen kurzem ihren Anfang nehmen.

Der erste japanische Handelsdampfer in Hamburg.

mx. Hamburg, 25. Aug. Als erster japanischer Handelsdampfer seit 1914 ist heute der japanische Dampfer „Touho Maru“ mit einer Ladung Roba, aus Java kommend, im Hamburger Hafen eingetroffen.

Zur Aufhebung der Verkehrssteuer auf dem Rhein.

Unter dem 12. Juli gab die Schiffahrtskommission West folgende Anordnung des Oberkommandierenden der Verbandsarmee bekannt: Ein von der deutschen Regierung während des Krieges und ohne Zustimmung der Internationalen Rheinkommission erlassenes Gesetz, den Rhein betreffend, kann keinen Einfluß auf die Unterthanen der Verbandsmächte oder der neutralen Mächte haben. Folglich hat die deutsche Regierung keinerlei Steuer auf die Transporte der Internationalen Rheinwasserstraßen zu erheben, wenn diese Transporte für Rechnung von Staatsangehörigen der Verbandsmächte ausgeführt werden, ganz gleich, welcher Nationalität der Expedient ist. In Anbetracht an diese Anordnung gab der Reichsfinanzminister unter dem 24. Juli bekannt, daß er sich den beteiligten Landesbehörden gegenüber damit einverstanden erklärt habe, daß die Personen- und Güterverkehrssteuer auf dem Rhein bis auf weiteres nicht mehr erhoben wird, und,

um die deutschen Schiffahrtsgesellschaften wettbewerbsfähig zu erhalten, auch ihnen gegenüber von der Erhebung der Abgabe auf dem Rhein bis auf weiteres abgesehen werden soll! — Nach einer inzwischen vom Reichsfinanzministerium erteilten Auskunft gilt der 23. Juli d. J. als letzter Tag, an dem die Steuer angedroht wird. — Naturgemäß bezieht sich der Wegfall der Verkehrssteuer nur auf den Rhein, wogegen die Steuer für Transportaufwendungen auf allen anderen deutschen Flußgebieten und Kanälen in der bisherigen Form weiter erhoben wird.

Ausland.

Frankreich.

Der Prozeß gegen Quin.

mx. Paris, 25. Aug. Die Untersuchung im Prozeß gegen Quin, den Denunzianten von Riff Cabell, wurde von Hauptmann Erbaut geführt. Die Verhandlungen werden mindestens eine Woche in Anspruch nehmen. Es sind 58 Zeugen geladen. Gleichzeitig wird Quin sich wegen verschiedener Verbrechen verantworten müssen, die ihm von Hauptmann Erbaut vorgeworfen werden.

Ein Luftverkehr London-Paris.

W. T. B. Versailles, 25. Aug. (Fig. Drahtbericht.) Nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ wird heute ein regelmäßiger Luftverkehr für Fluggäste, Briefpost und Postkollis zwischen London und Paris aufgenommen werden. Die Landungsplätze sind für Frankreich Douvres und für England Boulogne. Nach dem gleichen Doute soll in Kürze auch ein dreimal wöchentlich Personendienst London-Paris-Brüssel und zurück eingerichtet werden.

England als Rugbier auf Spitzbergen!

London, 25. Aug. Auf Spitzbergen ist seit einiger Zeit eine englische Kommission tätig. Der Leiter der Expedition telegraphierte nach London, daß die Kohlenlager auf Spitzbergen so reich seien, daß 5 Millionen Tonnen Kohle auf einer Quadratmeile Oberfläche gezählt wurden. England hat bereits Maßnahmen getroffen, um alle Abflüsse zu tätigen, daß der gesamte Kohlenertrag Spitzbergens in englischen Besitz kommt. Die Arbeiterfrage wird als günstig bezeichnet.

mx. Amsterdam, 24. Aug. Die „Times“ melden aus Dublin, daß die Polizei bei Hausdurchsuchungen im Hauptquartier des irischen Transportarbeiterverbandes Waffen und englische Offiziersuniformen beschlagnahmt habe.

Belgien.

mx. Versailles, 24. Aug. Nach der „Independance Belge“ wird der Kriegszustand in Belgien am 30. September aufgehoben werden.

Italien.

mx. Washington, 25. Aug. (Gatas.) Der Botschafter in Rom Sage hat demissioniert.

Rußland.

Kiew den Bolschewisten entzissen.

mx. Paris, 25. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen hat General Reissura Kiew genommen.

Eine Untersuchung zu den Judenpogromen in Polen.

mx. Versailles, 25. Aug. Nach einer Meldung aus London entleert die britische Regierung eine Mission nach Polen, die über die Judenpogrome eine Untersuchung veranstalten soll. An der Spitze dieser Mission steht Sir Stuart Samuel.

Die Union und Mexiko.

mx. Amsterdam, 23. Aug. Nach einer Meldung des Pressebureaus Radio aus der Stadt Mexiko fordern verschiedene Gruppen eine Änderung der Politik Carranzas gegenüber den Vereinigten Staaten. So ersucht der Arbeitervertreter der Hauptstadt Carranza, sofort ein repräsentatives Kabinett zu bilden, um den Konflikt mit den Vereinigten Staaten beizulegen. Die liberale konstitutionelle Partei fordert durch ein Zirkular ihre Anhänger in ganz Mexiko auf, für ein gutes Einvernehmen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko einzutreten. Die Blätter in Mexiko, „Herald“, „Universal“ und „Excelsior“, treten für eine Änderung der mexikanischen Politik ein. Im Gegensatz dazu meldet die „Associated Press“ aus der Stadt

Mexiko, daß die mexikanischen Blätter fortfahren, das mexikanische Volk aufzufordern, zu erwachen und der Gefahr, die das Land unmittelbar bedrohe, ins Auge zu sehen. Außerdem bringen die mexikanischen Blätter an auffälliger Stelle Telegramme von Gouverneuren der Provinzteil in Carranza, worin sie ihre bedingungslose Anhängererschaft erklären.

mx. Amsterdam, 25. Aug. Laut Pressebureau Radio meldet die „New York Times“ aus Washington, daß Regierung agitatoren, unterstützt von bolschewistischen und anderen radikalen Elementen, im Lande einen Feldzug zugunsten des Selbstbestimmungsrechtes für die Regierung eröffnen.

Hoover über die Lebensmittellage in Europa.

mx. Amsterdam, 25. Aug. Laut „Telegraaf“ erklärte Hoover, der im Begriff ist, nach Amerika zurückzukehren, in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Times“, infolge der bevorstehenden Ernte sei die Lebensmittellage in Europa für einige Monate weniger ernst. Die Frage der Versorgung Europas mit Lebensmitteln, Steinkohlen und anderen Lebensbedürfnissen könne jedoch nur dadurch gelöst werden, daß wieder wie vor dem Kriege gearbeitet werde. Mehr Arbeit und mehr Erzeugung, das sei die große Frage der kommenden Jahre.

Der „New York Herald“ gegen die oppositionellen Senatoren.

mx. Amsterdam, 25. Aug. Laut Pressebureau Radio meldet der „New York Herald“ den oppositionellen Senatoren vor, daß sie kein Gefühl für die Ehre und Würde der Vereinigten Staaten hätten und lieber Amerika zur Feindschaft mit allen Nationen machen wollten, als daß sie gäben, daß die Vereinigten Staaten ihren bei ihrem Eintritt in den Krieg übernommen moralischen Verpflichtungen nachkämen.

Wiesbadener Nachrichten.

Siedelungs-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Im Landeshaus, im Sitzungssaal des Landesausschusses, ging am Montag unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Kretel und in Anwesenheit des Rechtsanwalts Wolff in seiner Eigenschaft als zugelassener Vertreter des Rotums v. Ed die Gründungsversammlung der Siedelungsgesellschaft vor sich. Fünfzehn anwesende Herren vertraten die folgenden Städte usw., welche eine Gesellschaftskapital von 800 000 M. repräsentierten und zunächst als Mitglieder der Gesellschaft anzusehen sind: Stadt Frankfurt, Stadt und Kreis Höchst, Oberhessenskreis, Oberhessenskreis, Rheingaukreis, Unter- und Oberhessenskreis, Unterhessenskreis, Kreis Wiesbaden-Land, Stadt Diez, Dillenburg, Ems, Badamar, Biedenkopf, Braunbach, Gauh, Gernsbach, Gelnhausen, Gießen, Gerbshorn, Oberhessenskreis, Runkel, Weilburg, Wetzlar, Rastau, Niederlahnstein, Riedelheim, St. Goarshausen, Wiesbaden, ferner an Körperschaften die Staatsregierung, der Bezirksverband, die Landesversicherungsanstalt Hessen-Rhessau, die Landwirtschaftskammer, der Verein Nassauischer Land- und Forstwirte, die Handwerkskammer, der Gewerbeverein für Nassau, die Landwirtschaftliche Genossenschaftsbank für Hessen-Rhessau, der Verein für Kleinwohnwesen in Frankfurt, die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, die Autark-Hütte in Gladenbach, die Firma Kalle und Komp. in Biebrich und Rechtsanwalt Justizrat Wiedel. Das Zustandekommen der Gesellschaft bezog die Gewährung des Staatszuschusses von 250 000 M. war von Seiten der Staatsregierung an die Bedingung geknüpft worden, daß der Bezirkverband sowohl wie die Kreise usw. je mindestens den gleichen Betrag aufbringen. Diese Bedingung ist erfüllt. Die vorgelagten Satzungen, die die Genehmigung der Regierung sowie des Kommunalparlaments bereits gefunden haben, wurden gutgeheißen. Die Gesellschaft wird in der Hauptsache eine beratende und vermittelnde Tätigkeit entfalten. Sie wird keineswegs in Konkurrenz treten mit den bereits bestehenden Siedelungs-Genossenschaften, sondern sie beschränkt sich auf die Beschaffung von Siedelungsgeländen unterstehen. Die Staatsregierung nimmt, wie einer der anwesenden Stadtvertreter sagte, noch heute den Standpunkt ein, daß sie für Domänenländer den höchsten Spekulationspreis fordert. Wird dieser Standpunkt beibehalten, dann ist an einen irgendwie nennenswerten Erfolg der Siedelungsbestrebungen nicht zu denken, da die Landwirtschaft, von ein-

(28. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Dita Osterruth.

Eine lustige Geschichte.

Von Räte van Becker f.

Ja, beinahe tat sie sich auf. Der Weg war jetzt so eng und halbbrecherisch, daß man nur noch hintereinander gehen konnte, und Dita in ihrem blinden Entgehen hatte nicht auf seine Schwierigkeiten geachtet. Blödsinnig rutschten ihre Füße, sie glitt aus, stolperte ein Stück zwischen Felsen und sich zusammenraffen und erwiderte nur noch im letzten Augenblick glücklicherweise die linke Schulter von Fräulein Meerfah, an die sie sich krampfhaft anklammerte. Fräulein Meerfah schwankte bedenklich, gab Frau Balmis einen kräftigen Buß in die Seite und nun wäre das unsichere Kleeblatt ins Rollen gekommen, wenn nicht Simson mit zwei seiner mächtigen Schritte schon zur Stelle gewesen wäre und mit starkem Arm die vorderste der Fallenden ergriffen und somit alle drei aufgehalten hätte. Nach der ersten Verwirrung gab das ein sehr lustiges Reden und fröhliches Durcheinander, und Dita kam durch diesen körperlichen Schreck über den großen moralischen Schreck, den sie bei den Eröffnungen ihres unbefonnenen Begleiters empfunden hatte, schneller hinweg als unter normalen Verhältnissen.

Sie hielt sich jetzt ängstlich zwischen den beiden Damen, mit denen sie sich beinahe im Falle vereinigt hätte und ließ es geduldig über sich ergehen, daß beide, so wie sie zu Atem und Bestimmung gelangt waren, so gleich wieder ihr Stiefenpferd bestiegen und ihre literarischen Empfindungen über sie ergossen. Der Weg war nur noch kurz, und wenn er auch lang gewesen wäre, sie hätte diese Unterhaltung, so eintönig und langweilig sie ihr auch auf die Dauer vorkam, doch lieber ertragen als die Enthüllungen des Kinnbadauschlagers. Wer weiß, was noch gefolgt wäre? — Und sie hatte schon jetzt so vollkommen genug davon.

Auf ihrem Zimmer angelangt, kam sie erst richtig zur Überlegung dessen, was sie gehört hatte. Was nun tun? Sie konnte sich doch nicht länger unter den Schutz einer Frau stellen, die... Wenn Nuttchen das ahnte! Nuttchen mit ihrer strengen Moral! Eine kleine Choristin, und er hatte sie erst geheiratet, als das Kind schon beinahe geboren war!

Und sie, Verbita Osterruth, aus der tabellos ehrenwerten, moralischen Familie der Osterruths, Schöpfung einer solchen Frau, Genossin von Männern, die eine solche Frau noch für anständig hielten! Schrecklich!

Und diese Frau machte einen so angenehmen Eindruck!

Dita überlegte. Es gab entschieden schlechtere Frauen. Ja, Simson hatte nicht unrecht, daß er sie entzündete. Großgeistig war es nicht, wenn man deshalb die Frau total verdammen wollte. Eine Schriftstellerin aber sollte und mußte großartig sein.

Ah, von der Schriftstellerin hatte sie nun aber bald genug. Sie kam ihr vor wie ein aufgesperrter Abgrund, in den man alles hineinwerfen mußte, was man so lange als recht und gut erkannt hatte, und dann mußte man selbst in diesen Abgrund herunterpringen und darin verhungern.

Sie schauderte, und ihre Gedanken begannen sich zu verwirren. Was fing sie nur heute abend an? Sie konnte doch nicht nach dem, was sie erfahren, wieder an den Schriftstellertisch gehen?

Ah, vielleicht wurde sie klarer und ruhiger in sich, wenn sie noch etwas in die frische Luft ging; nur noch ein Weichen in den Garten. Es war noch Zeit bis zum Nachhessen. Wenn sie unten ein paar Mal hin und her lief, fand sie vielleicht einen Ausweg aus den sie bestürmenden Gedanken.

Raum war sie den langen Weg, der quer durch den Garten führte, einmal hinaufgegangen, da hörte sie Getrappel hinter sich.

In nervöser Angst blickte sie sich um und da hatte

das Schicksal sie auch schon ereilt. Herr Möser und die grimmliche Schwester standen hinter ihr. Sie waren zwar nicht die Schlimmsten, o nein, sie waren ehrenwerte und sicher sehr anständige Leute. Aber trotzdem...

Vielleicht war Ditas Gefühl schon durch den schlechten Umgang verdorben — Freunde über die Begegnung empfand sie nicht.

Da grüßten sie schon, Herr Möser trat auf ihre eine, seine Schwester auf die andere Seite. Als wenn sie sie attrahieren wollten!

„Mein liebes Freilein“, begann der Bruder Paul und blickte mit einem Gemisch von Liebe und Strenge auf Ditas blondes Haupt herab. „Wir möchten Sie gerne sprechen. Wir haben Ihnen etwas mitzuteilen. Sie zu warnen, Sie auf den richtigen Weg zu führen.“

Gleich richtete sich Dita straff auf und besann sich auf ihre Reisefreiheit und Selbstbestimmung. Sie war nun einmal kein Schafchen, das sich am blauen Bändchen wohlwollender Nächstenliebe leiten ließ.

„Bitte“, sagte sie kühl, „was wünschen Sie mit mitzuteilen?“

„Mein liebes Freilein“, der Bruder Paul räusperte sich würdevoll und fuhr mit der Hand glättend über seine Perückenlocken, „ich weiß, daß Sie aus guter Familie sind, aus einer ehrbaren, moralischen, soliden Bürgerfamilie.“

„Ja, gewiß“, unterbrach Dita ihn ungeduldig, „sogar aus einer ehrbaren, moralischen, soliden Beamtenfamilie; das weiß ich auch und sogar besser als Sie, der Sie nur meinen Namen kennen.“

„Na... man hat seine Beziehungen und Erkundigungen...“

„Erkundigungen?“ Dita sah entrüstet zu ihm auf. „Nu da, was man so nennt, was man so färd, wenn man ein frohes Andereise an einer Person nimmt. Das schied da auch keine Rolle...“

Fortsetzung folgt.

Einigen Ausnahmen abgesehen, kaum in der Lage ist, Gelände für Siedlungen abzugeben. In der Hauptsache wäre das Eigentum zu richten auf die im Staatsbesitz befindlichen Güter-Grundstücke, welche zwar als solche zu Siedlungen wenig geeignet erscheinen, jedoch wohl verwertbare Aufschüsse abgeben können. Diese Splitter-Grundstücke wird die Staatsregierung um so eher abzugeben geneigt sein, als ihre Verwaltung außerordentlich große Kosten verursacht, Kosten, die hier und da wohl über den Pachtertrag hinausgehen. Die Gesellschaft hat zwar einen gemeinnützigen Charakter, immerhin aber steht die Zahlung eine Verzinsung der Anlagelapitalien bis zu 4 Prozent vor. Das ursprünglich gezeichnete Stiftungskapital hat sich auf 900 000 M. belaufen. Mit dieser Beteiligung wird auch heute noch gerechnet werden können. Auch dauerliche Aufstellungen sollen durch die Gesellschaft gegeben werden, auf ihrer Förderung rechnen können. Die Siedlungen wurden widerspruchsfrei gebilligt. Sie sehen einen Aufsichtsrat von mindestens 7 Gesellschaftern vor, von denen einer von der Staatsregierung, dem Bezirksverband bzw. der Landesversicherungsanstalt für Hessen-Kassel zu ernennen ist, während die Wahl der weiteren Mitglieder der Hauptversammlung obliegt. Die Staatsregierung steht mit der Ernennung ihres Vertreters noch aus. Der Landesausbau hat als Vertreter des Bezirksverbandes den jeweiligen Landeshauptmann in Aussicht genommen, während die Landesversicherungsanstalt ihrerseits Geheimrat Schroeder benannt. Die Versammlung einigte sich auf eine Stärke des Aufsichtsrates von elf Köpfen. Je einer davon soll auf die beiden größten Städte Frankfurt und Wiesbaden, auf die mittleren Städte des besetzten und unbesetzten Gebietes sowie auf die Kreise im besetzten und unbesetzten Gebiet sowie die Landwirtschaft und Industrie entfallen. Gewählt wurden: für Frankfurt: Oberbürgermeister Voigt, Stellvertreter: Stadtrat Landmann; für Wiesbaden: Oberbürgermeister Geh. Oberfinanzrat Klasing, Stellvertreter: Oberlandmesser Schmidt; für die Landwirtschaft: Direktor Eisinger (Wiesbaden), Stellvertreter: Geh. Justizrat Lieber; für die Industrie: Geh. Reg.-Rat Häuser (Höchst), Stellvertreter: Dr. Halle (Dietrich); für die Kreise aus dem besetzten Gebiet: Landrat Geh. Reg.-Rat Trolha (Langenschwalbach), Stellvertreter: Regierungsamtsverwalter Vief (Ditz); aus dem unbesetzten Gebiet: Landrat v. Marx (Homburg), Stellvertreter: Landwirt Heinrich Wilhelm Bittl (Hörsch bei Ulfingen); für die mittleren Städte im besetzten Gebiet: Bürgermeister Hofenlewer (Kassau), Stellvertreter: Bürgermeister Rodt (Niederlahnstein); im unbesetzten Gebiet: Bürgermeister Dr. Feilsmann (Homburg), Stellvertreter: Bürgermeister Birkenhöl (Herborn). Zum provisorischen Geschäftsführer endlich wurde Geschäftsführer Schlüter (Wiesbaden) gewählt. Eine Versammlung des Aufsichtsrates soll mit möglichst beschleunigter Einberufung werden.

Von den Mietseinsigungs-Ämtern.

Vor einigen Wochen hatte das demokratische Mitglied der Nationalversammlung Hartmann-Berlin in einer kleinen Anfrage darauf hingewiesen, daß die Zusammensetzung der Mietseinsigungsämter und die nichtöffentlichen Verhandlungen dieser Ämter in der Bevölkerung Mißtrauen hervorgerufen haben. Es wurde gefragt, ob die Reichsregierung bereit ist, eine Reform der Mietseinsigungsämter einzuführen, durch welche 1. die beiderseitigen Interessenvertretungen, Mieter- und Hausbesitzervereine, dort, wo sie bestehen, zu Vorschlägen für die Besetzung der Mietseinsigungsämter aufgefordert und die Befähigung auf Grund dieser Vorschläge ernannt werden, 2. die Öffentlichkeit der Verhandlungen vor den Mietseinsigungsämtern eingeführt wird. Das Reichsjustizministerium hat hierauf folgende Antwort erteilt: 1. Die Mietseinsigungsämter sind Einrichtungen der Gemeinden, die auch die Zusammenfassung nach Wohngebiete der für sie geltenden landesrechtlichen Vorschriften zu bestimmen haben. Für Mietseinsigungsämter, die zu den in der Verordnung zum Schutz der Mieter vom 23. September 1918 (RGBl. S. 1139) vorgesehenen Entscheidungsbefähigung ermächtigt werden, ist durch § 8 dieser Verordnung nur vorgeschrieben, daß der Vorsitzende zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienste befähigt sein und daß die Beisitzer zur Hälfte dem Kreise der Hausbesitzer, zur Hälfte dem der Mieter angehören müssen; das Nähere über die Besetzung bestimmt die Landesgesetzgebung. Reichsrechtlich besteht hiernach kein Hindernis, die beiderseitigen Interessenvertretungen, Mieter- und Hausbesitzervereine, zu Vorschlägen für die Besetzung der Mietseinsigungsämter unter Berücksichtigung der bezeichneten Voraussetzungen aufzufordern und die Befähigung auf Grund dieser Vorschläge zu ernennen. 2. Durch § 3 der Verordnung des Reichsstatistikers vom 23. September 1918 (RGBl. S. 1148) ist vorgeschrieben, daß die Mietseinsigungsämter in den ihnen gemäß der Mieterschutzordnung und der Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (RGBl. S. 1148) übertragenen Angelegenheiten in nicht öffentlicher Sitzung verhandeln und entscheiden. Bestimmend hierfür war die Rücksicht auf die Parteien, die, wenn das Einsigungsamt seine Entscheidung nach billigem Ermessen fällen muß, treffen soll, in der Verhandlung ihre Einkommens- und Vermögensverhältnisse, insbesondere auch Angaben über Schulden und andere Schäden, darzulegen können. An der vertraulichen Behandlung dieser Privatverhältnisse haben die Beteiligten ein dringendes Interesse, das auch zum Gebote der Amtsverschwiegenheit für die Mitglieder des Einsigungsamtes (§ 1 der Verordnung des Reichsstatistikers) geführt hat. Ein Bedürfnis, diesem Interesse entgegen die Beratungen in öffentlicher Verhandlung stattfinden zu lassen, hat sich bisher nicht ergeben. Die Frage wird indessen erneut geprüft.

— **Französischer Vortrag.** Am Mittwoch, den 27. d. M., um 8 1/2 Uhr, wird Herr Capitaine Jean Renaud im kleinen Saal des Kurhauses einen Vortrag in französischer Sprache halten über „Eine Reise im Wunderland“ (Indochina). Der Eintritt ist frei für jedermann.

— **Senkung der Gemüschepreise.** Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat durch Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ die bis auf weiteres geltenden Höchstpreise für Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, rote Mören, gelbe Mören, weiße Mören und Zwiebeln festgesetzt. Die Reichsstelle hat vor allem in den Lieferungsverträgen vorbehaltener Rechte — die darin aufgeführten Preise bis auf 50 Prozent herabsetzen zu können — im Interesse der Allgemeinheit Gebrauch gemacht. Die Großmärkte sind seit einiger Zeit infolge der günstigen Ernte nur noch schwer in der Lage, die reichlich angelieferten Gemüsemengen, namentlich in Weißkohl und Mören, zu den bisher festgesetzten Preisen mit der in Anbetracht der Verderblichkeit der Ware bedingten Schnelligkeit abzugeben, so daß die Gefahr eintreten kann, daß Gemüse dem Verderben preisgegeben wird. Um dies zu vermeiden, mußte zu einer erheblichen Senkung der Preise geschritten werden.

— **Baupolizeiliche Erleichterungen für Mittelhäuser.** Um die Schaffung von Kleinwohnungen in Mittelhäusern zu ermöglichen, sind für Hessen baupolizeiliche Erleichterungen schon 1917 ermöglicht worden. Da es jedoch in den Städten nicht überall möglich ist, den Bedarf an Wohnungen nur durch Mittelhäuser zu befriedigen, müssen auch noch

gehoffte Häuser gebaut werden und auch deren Errichtung muß bei der außerordentlichen Erhöhung der Baukosten bis zu einem gewissen Grade durch Erleichterungen begünstigt werden. Auch die in Preußen neuerdings für sogenannte „Mittelhäuser“, das sind dreigeschossige Wohnhäuser, die Klein- und Mittelwohnungen enthalten, und zwar nicht mehr als sechs Wohnungen im ganzen, geschaffenen baupolizeilichen Erleichterungen sind auch für Hessen übernommen worden.

— **Zeitarbeiter für Bahnrückende.** Die deutschen Staatsbahnverwaltungen erwägen bei Gelegenheit der Erhöhung der Güter- und Personentaxe am 1. Oktober 1919 eine zeitlang angetragene Erneuerung einzuführen, nämlich eine billige, der Arbeiterwochenlöhne nachgebildete Zeitarbeiter ohne Beschränkung auf einen bestimmten Benutzerkreis einzuführen.

— **Der Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser.** E. V., hielt am 19. August d. J. in der Handelskammer zu Berlin seine 19. ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Oscar Tiedt, gab bei Eröffnung des Geschäftsberichts bekannt, daß die durch den Krieg und die Staatsumwälzung schwer geschädigten wirtschaftlichen Verhältnisse nur dann gebunden könnten, wenn jeder an seiner Stelle unter Aufwendung aller Kräfte angetrengt arbeiten würde. Herr Geh. Regierungsrat Dr. Bapth, Vortragender Rat im Reichsfinanzministerium, hielt einen Vortrag über die neuen Steuern, unter besonderer Berücksichtigung der Umsatzsteuer. Herr Direktor Bach sprach über den Kampf um den Aufbau unseres Wirtschaftslebens und referierte über die früher erhobenen Forderungen der Sozialdemokratie, die durch die Staatsumwälzung nunmehr in den Vordergrund getreten sind und der praktischen Bewirkung harren. Aus der ganzen Darstellung ging hervor, daß der Referent den Aufbau unseres Wirtschaftslebens im allgemeinen nur auf dem Wege der freien Wirtschaft zu ermöglichen hält, daß aber in Einzelfällen, namentlich so weit es sich um Produkte, die dem Erdboden entnommen werden, und um der Allgemeinheit dienende große Verkehrseinrichtungen und dergl. handelt, eine Eigentumsübertragung an das Reich, den Staat oder die Kommune geeignet erscheinen kann, der Allgemeinheit erheblichen Nutzen zu bringen.

— **Die Vertragsabstufungsverordnung.** Unter der abgekürzten Bezeichnung „Vertragsabstufungsverordnung“ ist im Reichsgesetzblatt eine Verordnung erschienen, die sich mit der Abstufung bzw. Abstufungsmachung von Verträgen befaßt, die die Heeres- oder Marineverwaltung mit Grundstücks-eigentümern geschlossen hat, deren Erfüllung aber infolge der Beendigung des Krieges und der Verringerung von Heer und Marine entbehrlich geworden ist. Im einzelnen kommen in Betracht Miet- und Pachtverträge, Leihe, die vertraglich vereinbarte unentgeltliche Vergabe von Grundstücken auf Grund des Kriegseinsatzgesetzes. Die Vertragsabstufungsverordnung bietet dem Reich die Möglichkeit, gegebenenfalls gegen eine im Gesetz näher bezeichnete Entschädigung von vertraglichen und sonstigen Verbindlichkeiten frei zu werden, während die Verbeibehaltung unter den jetzigen Verhältnissen nur eine unnötige und unwirtschaftliche Ausgabe bedeuten würde, die in der heutigen Finanzlage des Reiches nicht zu rechtfertigen ist. Umgekehrt kann nach der Verordnung der Fiskus in den Fällen, in denen ein öffentliches Interesse vorliegt, bestehende Miet- oder Pachtverträge auf die Höchstdauer von zwei Jahren oder verlängern. Die nach den Bestimmungen der Verordnung notwendig werden. Die Ausführungen gibt dem Dritten gegenüber das Reichsfinanzministerium ab. Den Eigentümern steht gegen die Entscheidung des Reichsfinanzministeriums in allen Fällen ein Einspruch zu, über den als richterliche Instanz des Reichswirtschaftsgerichts endgültig entscheidet, dessen Ermessen es überlassen ist, in allen Fällen aus Billigkeitsgründen eine in der Verordnung näher umgrenzte Entschädigung des anderen Vertragspartners festzusetzen.

— **Der Rührberger Bund.** Großeinkaufsverband Deutscher Hauswirtschaft für Glas, Porzellan, Steinzeug, Kupfer, Leder- und Schmiedwaren, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Ofen, Herde, Beleuchtungs- und Installationsartikel sowie den gesamten Hausrat, Nürnberg, hält in den Tagen vom 25. bis 29. August 1919 seine 15. jährliche Herbsttagung ab, die mit einer reichhaltigen Waren- und einer Generalversammlung verbunden ist. Die Generalversammlung wird am Donnerstag, den 28. August, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Rührberg abgehalten. Das Referat über die wirtschaftliche Entwicklung des Bundes sowie über eine Reihe sozialwirtschaftlicher Zeit- und Streitfragen wird der Präsident und Leiter des Bundes, Herr Kommerzienrat Generaldirektor Theodor Rührer, eröffnen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Sogheim, 25. Aug.** Ein von Mainz kommendes, schwer mit Sped beladenes Lokomotiv erlitt am Freitagabend auf der Fahrt nach Frankfurt in diesem Ort einen schweren Unfall, daß auf der abfahrenden Straße zwischen hier und Sogheim die Lokomotive stürzte und der Lokomotivführer mit tödlichen Verletzungen an Ort und Stelle starb. Der Führer hatte sich noch in Sicherheit bringen können. Der Wagen ist schwer beschädigt. Der wertvolle Sped wurde durch einen Haken bewahrt. Er ist für die Stadt Frankfurt bestimmt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Mainz, 26. Aug.** Gestern nachmittags um 2 Uhr hatte der 48jährige Landwirt Johann Jäger aus Gadenheim mit seinem Kessel am höchsten Punkt eines Stroghaldenweges die Straße überfahren wollen, dabei wurde er von einem Auto erfaßt und überfahren. Dem Verunglückten waren die Räder über den Kopf und die Brust gegangen. Die Sanitätskommission verbrachte den Unglücklichen ins Krankenhaus, unterwegs verstarb er. — In der Schulstraße wurde der Fuhrmann Jakob von hier von einem Motorfahrzeug überfahren und schwer verletzt. Der Fahrer ließ sein Motorrad im Stich und verfuhr. Der Verletzte wurde von der Sanitätskommission ins Krankenhaus gebracht. — In der Sonntagstraße wurde ein junger Mann bei einer Schlägerei durch Weibliche lebensgefährlich verletzt. — Im Jollenbach wurde ein Arbeiter beim Reinigen eines Bogens herab und durch einen Ast. — Ein Fuhrmann aus Sogheim kam hier zwischen einem Mühlteufel und einer schweren Brunnenschlange zu liegen. — In einer Kaserne in der Rheinstraße brach in einem kleinen Nebenbade gestern nachmittags Feuer aus. Die Feuerwehrgesellschaft konnte das Feuer auf seinen Ursprung beschränken, das Gebäude brannte ab.

— **Frankfurt a. M., 25. Aug.** In der Nacht der Verabschiedung der hiesigen Nationalen Hauptversammlung ist aus Anlaß der beschleunigten Abreise der Hülspolizei mit dem Marine-Sicherheitsdienst wieder aktuell geworden. Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen richten in den nächsten Tagen eine entsprechende Anfrage an den Magistrat. Oberbürgermeister Tiedt hat sich als Freund des Systems der Kommunalpolizei bekannt, und schließlich hat sich eine dieser Tage hatzende Konferenz, an der verschiedene Wirtschaftskreise, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, der Magistrat, der Polizeipräsident und der Bürgerausschuß teilnahmen, grundsätzlich für die Kommunalpolizei der Polizei ausgesprochen. — **Der Schleiermarkt** an der französischen Grenze, der täglich Tausende von Käufern und Verkäufern anzieht, wurde vor einer Woche von der hiesigen Hülspolizei angefaßt. Als die Soldaten den Markt darauf zwischen die deutschen und französischen Grenzen verlegten, wurde er von der hiesigen Hülspolizei angefaßt. — Nach längerem Krankenlager hat am Sonntag Geh. Medizinalrat Prof. Kesselbach, der Direktor der Neurologischen Universitätsklinik, an 8. Januar 1920 als 76. Lebensjahr am Krebsleiden in Frankfurt a. M. gestorben. Sein Frankfurter Wohnort lag mit der Stadt an der Rheinstraße. Seine Frau verstarb, deren erster Mann war.

— **Mainz, 26. Aug.** Der 54 Jahre alte Landwirt und Fuhrunternehmer Ludwig Kesselbach von hier war vom Schöffengericht wegen verschiedener Vergehen (Schleiermarkt, Diebstahl und Unterschlagung) zu 12 Jahren in die hiesige Haftanstalt und Verlust von etwa 100 Jahren geschleppt worden (aus einer hiesigen Zeitung). Er verlor seine Gefängnis- und 10 000 M. Geldstrafe verurteilt worden. Er verlor seinen Beruf, die heute vor der Strafkammer verhandelt werden sollte. Kesselbach bestritt, daß er bei seiner Vernehmung betrunken gewesen sei.

daß er sofort zu 100 M. Geldstrafe verurteilt wurde, die Sache selbst wurde angefaßt, damit der Angeklagte die ihm angeblich fehlenden weiteren Beweismittel sich verschaffen könne. — **mz.** Reichspräsident Ebert und Reichswirtschaftsminister Brüning werden am kommenden Samstag dem hiesigen Ministerpräsidenten Ulrich einen offiziellen Besuch abstatten.

— **mz.** 26. Aug. In den hiesigen Fachkreisen hat in letzter Zeit zahlreiche Diebstähle von Heilmitteln, wie Salvarsan, Novocain, Novocain usw. vorgekommen, die zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatten. Jetzt ist ein neuer Diebstahl von Salvarsan, Novocain und Valgalsäure im Werte von weit über 10 000 M. entdeckt worden, die nach auswärts verschleppt werden sollten, aber von der Polizei beschlagnahmt werden konnten. Als Täter wurden verhaftet in Frankfurt der in den hiesigen Fachkreisen bekannte Ingenieur Fritz Schaefer und der Kasseler Kaufmann und Arbeiter Jörg. Bei Schaefer wurden außerdem noch zahlreiche, offenbar gestohlene Manometer gefunden.

— **F.C. Langenschwalbach, 25. Aug.** In der abgelaufenen Woche, nachdem die Einreise in das hiesige Gebiet erleichtert ist, trafen hier 362 Ausländer ein. Damit erreicht die Zahl der Ausländer den Stand von 2140.

— **mz.** Seidenheim, 25. Aug. Die hiesige Spar- und Leihkasse ist vor einiger Zeit in ein eigenes Geschäftsbüro eingezogen. Der Geschäftsbetrieb hat sich dortaus ausgedehnt, daß die jetzt hiesiglandische Hauptversammlung der Gesellschaft eine mehr beachtliche Bezeichnung zu geben den Wunsch hatte. Es wurde einstimmig beschlossen, der Kasse den Namen Rheinische Leihkasse zu geben.

— **mz.** Krumm, 25. Aug. Von einer französischen Gesellschaft wurde der große Krumm und Kasse Krumm käuflich erworben. Die Gesellschaft wird den Betrieb weiter führen.

Sport.

— *** Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Die letzte Hauptversammlung nach dem ausstehenden Franzosenkrieg und in das an Ratschuldheiten reiche Morgenbüchlein nahm bei zahlreicher Beteiligung und leidlich gutem Wanderverhalten ein in allen Teilen befriedigenden Verlauf.

Gerichtssaal.

— **F.C. Französisches Militär-Polizeigericht Wiesbaden-Bad.** Ohne daß man anläßlich Kela, gebürtig aus Wiesbaden, aus dem unbesetzten Gebiet, sie wurde angehalten und verurteilt in eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und in eine Geldstrafe von 50 M. — Aus demselben Grunde erhielt der Karl Pfingster aus Wiesbaden eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren. — Der Landwirt Philipp Reht aus Dellenheim hatte bei der Abhaltung eines Wessels eine ungebührliche Haltung an den Tag gelegt. Urteil: 50 M. Geldstrafe. — Weil er anmaßende und ungebührliche Reben anversanturte, wurde er verurteilt, den Wessels an einem Monat Gefängnis und den Theodor Sudhoff, beide aus Wiesbaden, zu einem Monat Gefängnis, zu einer Gefängnisstrafe von 15 Jahren. — Zwei Hauswörter aus Dellenheim, Schickel und Reht wurden in Gefängnisstrafen von 5 bis 20 M. wegen Falschvergehen und Übertretung der Polizeigesetze verurteilt.

— **F.C.** Wer einen eine Strafe erhält. Der 35jährige Heidenlohe Heinrich Rehter hatte den hiesigen Agenten Adolf Weyer wegen Betrugs angeklagt. Dieser Rehter konnte dem Agenten aber nicht nachgewiesen werden, Rehter aber ergab die Verhandlung, daß Rehter selbst betrugschuldig war. Das Gericht nahm den Angeklagten in 30 M. Geldstrafe.

Neues aus aller Welt.

— **Feuer im Brandenburger.** W. T. R. Berlin, 25. Aug. Den Freitagabend folgte wieder in der vergangenen Nacht im Brandenburger Schloss, wo erst der letzten Tage mehrere Brande durch Feuer verursacht wurden, zwei neue Brände wieder sehr erheblichen Schaden an. Insgesamt wurden 9 Branden mit beträchtlichem Sachschaden verursacht. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermutet.

— **Ein scharfer Schuß.** W. T. R. Chemnitz, 25. Aug. Von einem in einer hiesigen Brauerei angestellten Gehilfen ist heute früh ein scharfer Schuß durch den ein Soldat und drei Soldaten getötet worden. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

— **Ein neues Kleinflugzeug.** mz. Leipzig, 25. Aug. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm landete eine von den Deutschen Flugzeugwerken erbaute Kleinflugmaschine in Amsterdam. Das kleine Flugzeug trug beträchtliches Gewicht, sowohl unter der Besatzung, die unter den Besuchern der Internationalen Flugausstellung.

— **Grauenhafter Fund.** mz. Hamburg, 25. Aug. Hier wurde in einem Garten ein Pöppelbaum aufgefunden, in dem sich eine Leiche, Herz und Leber und andere Körperteile befanden, die einem 15jährigen Knaben angehört haben müssen. Alle Leichenteile sind ganz frisch.

— **Festgenommene Räuber.** mz. Breslau, 24. Aug. Von den Männern, die am 1. August in der hiesigen Stadt an der Dortmunder-Festung überfallen und die ihnen 375 000 M. Wohnungsgeld raubten, sind drei in Breslau festgenommen worden. Bei ihnen wurden noch Gelder in Höhe von 60 000 M., sowie Schmuck und andere Wertgegenstände im Werte von 30 000 M. gefunden und beschlagnahmt.

— **Ein Eisenbahnkollisionskatastrophe.** mz. Versailles, 25. Aug. In der Nacht zum Samstag ereignete sich auf der Station Artzy (Dep. Vaucluse) eine Kollision der Eisenbahn von Bordeaux. Die Zahl der Verunglückten beträgt 15 Tote und 25 Verletzte.

— **Paris-Dakar im Flugzeug.** mz. Amsterdam, 25. Aug. Japans. Eine Agentur meldet aus Capablanca, daß das Flugzeug „Gallat“ das sich auf einem Flug von Paris nach Dakar befand, und zerstört wurde, ermittelt worden ist. Es mußte infolge Versagens des Motors nach Dakar landen. Die Mitfahrer sind heil geblieben.

Handelsteil.

Industrie und Handel.

— *** Sarotti, Schokoladen- und Cacao-Industrie, A.-G. in Berlin.** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals um 1 500 000 Mark auf 6 Mill. M. durch Ausgabe neuer Aktien. Wie der Vorsitzende ausführte, muß die Gesellschaft rechtzeitig Vorsorge für die nötigen Mittel treffen, um bei den voraussichtlichen weiteren hohen Preisen Rohkakao einzukaufen, dessen sie zur Aufnahme ihres Friedensgeschäfts bedarf. Die neuen Aktien, die vom 1. Juli 1919 an der Dividende voll teilnehmen, sollen zum Kurs von 140 Proz. einer Gruppe mit der Verpflichtung überlassen werden, den bisherigen Aktionären das Bezugsrecht im Verhältnis von 3 zu 1 zum gleichen Kurse einzubringen. Die Gesellschaft habe vor dem Kriege einen Umsatz bis 12 Mill. M. gehabt, bei den voraussichtlichen Preisen des Rohkakao sei unter den gleichen Verhältnissen mit einem Umsatz von 30 Mill. M. zu rechnen.

— *** Elsassisches Kali für Norwegen.** Zwischen der französischen und der norwegischen Regierung fanden, wie der „Voss. Ztg.“ aus Christiania gemeldet wird, Verhandlungen statt wegen Lieferung von jährlich 40 000 Tonnen elssassischen Kalis fünf Jahre hindurch. Das Angebot der französischen Regierung lautet für 14proz. Sylvinit auf 70 Fr. für 20proz. Düngesalz auf 100 Fr. und für 50proz. Chloralkali auf 375 Fr. die Tonne, wozu noch 20 Fr. für Verpackungs- und Transportkosten vom Elsaß nach Antwerpen oder Rotterdam treten.

— *** A.-G. für landwirtschaftliche Maschinen in Würzburg.** Nach dem Geschäftsbericht für 1918 hat auch die Gesellschaft vollständig die Herstellung von Sämaschinen eingestellt. Einschließlich 7879 M. (i. V. 1144 M.) Vortrag beträgt der Rohgewinn 333 55 M. (271 176 M.) und nach 28 989 M. (33 126 M.) Abschreibungen der Rohgewinn 304 561 M. (237 879 M.), woraus wieder 10 Proz. Dividende verteilt werden bei 9430 M. (7879 M.) Vortrag. Die Aussichten für die Zukunft seien recht trüb und ungewiß.

Reklamen.

Der heutigen Stablaufsache Christian Schlegel, Bürgenstraße 4, Fernsprecher 6449, bei. F 324

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Beantwortung der Zeitfragen: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten: H. Hegerhorst; für den Unterhaltungs-Teil: H. Hegerhorst; für den lokalen und provinziellen Teil und Nachrichten: H. Hegerhorst; für den Handels-Teil: H. Hegerhorst; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerhorst, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der B. Schellender'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sperrstunde der Schließung 12 bis 1 Uhr.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufnahme zahlbar.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bürofräulein

Für unsere Buchmazen-tische Abteilung suchen wir eine Dame, die fließend stenografiert u. Schreibmaschi-ne schreibt. Bewerberinnen mit Zeugnisabschrift u. Photo-erbeten an die Personal-Abteilung der Harbwerke vorm. Meister Lucius u. Brüning, Markt 11, P 348.

Fräulein

zum baldigen Eintritt ge-sucht. Angebote mit Zeug-nisabschrift u. Gehaltsan-forder u. G. 500 Tagbl.-B.

Für ein erstes Spezial-geschäft suche einfaches tücht. Fräulein

mit Sprachkenntnissen und guter Handschrift. Offert. mit Bild unter N. 500 an den Tagbl.-Verlag erb.

Junges Mädchen für leichte Büroarbeiten gesucht. Off. mit Gehaltsan-der u. G. 500 Tagbl.-B.

Anständiges Mädchen für kleine schriftliche und sonstige leichte Arbeiten f. Nahrungsmittel gesucht. Off. u. D. 503 an d. Tagbl.-B.

Suche für mein an-gesehenes erstklassiges Spezialgeschäft der Nahrungsm.-Branche

tüchtige Verkäuferinnen

in dauernde Stell. Nur schriftliche Angebote gut empföhl. Bewerberinnen mit Zeugn. u. Lebens-lauf erbeten an F 398

Paul Martin, Wiesbaden Körnerstraße 6, 2.

Tüchtige Verkäuferin

mit besten Empfehl. für flottes Drogen- u. Kolonialwaren-geschäft gesucht. Angebote unter N. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Christliche Verkäuferin

welche selbständig arbeiten u. den Chef zeitweise ver-treten kann, für gutes Spezialgesch. gef. Solche, welche Sprachk. bes. erh. den Vorrat. Ausdrückliche Off. mit Bild über bish. Tätigk. u. Gehaltsan-der u. N. 502 an d. Tagbl.-B.

Ang. Verkäuferin

u. Lehre in Manufaktur-oder Wäschebranche hatte, findet Stellung. G. S. Eisenbühl, Marktstraße 19.

Ungeh. Verkäuferin

für bess. Spezialgeschäft gesucht. Off. über bisher. Tätigk. u. Gehaltsan-der u. N. 502 an d. Tagbl.-B.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gegen hohe Vergütung gef. Eduardhaus Sandel, Marktstraße 22.

Gewerbliches Personal

Junge Mädch.

für leichte techn. Arbeiten gesucht. Offerten unter N. 502 an den Tagbl.-B.

Tüchtige Tailen- u. Rockarbeiterinnen

sucht für dauernd Wiegand Taunusstraße 13.

Erste Tailen- und Anarbeiterinnen sofort gesucht. Debus Am Römertor 5.

Erste Tailen, Rock- und Zuarbeiterinnen

für sofort gesucht. Melden von 1-3 Uhr. K. Piroth Friedrichstraße 37, 2.

Selbständige Rod- u. Tailen-Arbeiterinnen

sofort f. dauernd gesucht Atelier Gläse Gentergein, Herrnhutstraße 3.

Tüchtige Rod- u. Nadetarbeiterinnen (Nadentwurf) gesucht. Weber, Friedrichstraße 58.

Tücht. Zuarbeiterinnen

sof. gesucht Annie Mousa, Renfett, Pläherstraße 17.

Suche Lehrmädchen aus bess. Fam. N. Roth, bormein. Damenschneider, Schierkeimer Straße 24.

Mädchen f. d. Damen-schneiderei gründl. erlern. Näh. Meidstraße 41, 1. l.

Wir suchen noch einige Geliebte Näherinnen

zur Anfertigung von Seid.-Lampenschirmen. Hoh. Lohn sow. Dauer-stellg. bei zufriedenster Leistung zugesich. Nur an exakte Arbeiterin gewöhnte Kräfte woll. sich unter Vorlage von Zeugnissen melden.

Fieseler & Peuss Adelheidstraße 21 Werkstatt für mod. Lampenschirme.

Geliebte Näherinnen

für Lampenschirme sofort gesucht. Nathan Geh. Taunusstraße 5.

Ruvert. Klädlerin

für ins Haus gef. Druden-straße 4, 3 links.

Weißzeugnäherin.

für Band u. Maschine bei hoch. Lohn dauernd, sowie Lehrmädch. an. Vergütung gesucht M. Weberstraße 7, 2.

Buch.

Selbst. erste Arbeiterin oder Direktrice für feinen u. Mittelklasse per sof. od. 1. Sept. gef. hoch. Gehalt gesucht. Off. mit Bild u. Zeugnissabschrift. sind zu richten an Fa. Theob. Bräuer, vormals Aug. Fepp, Landau, Pfalz.

Tücht. Handfäherinnen und Lehrmädchen sucht

Kunk u. Kurbelsticker, Carl u. Schreiber, Kirchstraße 29, 2.

Bäckerin gesucht.

Biel, Vertmanstraße 17.

Hilfsarbeiterin für Buchbindelei gesucht. Näh. Buchbinderlei Goethe-straße 4.

Anständige Frau

für leichte Gartenarbeit (auch halbe Tage) gesucht. Gärtnerei Chr. Leib, Rainauer Straße (Neubau a. Stadtkirche).

Büfettfräulein

(Stütze), franz. sprechend, gesucht. Carl-Sattel, Rinderstr.

zu 2 Kindern, 6 u. 7 J., gegen gute Vergütung für nachmittags gesucht. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Ältere Haushälterin

für frauenlosen Haushalt auf Landwirt in der Nähe Wiesbadens sofort gesucht. Offerten unter N. 116 an die Tagbl.-Anzeigstelle.

Frau o. Mädchen als Köchin oder Haushält. in selbständige Stellung gesucht.

Neuhofenstraße 23.

Tüchtiges Hausmädchen gesucht. Heberstraße 4, 1. Götzen-Doms.

Vernünftiges älteres Mädchen

zur Führung eines Haus-halts auf 2 Personen gef. Emmer Straße 27.

Suche Köch. bef. Haus-Alleinmädchen, w. hoch. f. Frau Eine Lang, gewerbs-mäh. Stellvermittlerin, Bogemannstraße 31, 1. St. Telefon 2363.

Tücht. Köchin

die Hausarbeit überneh. nebst Hausmädchen für Herr-schaftshaushalt auf 15. 9. gesucht. Friedrichstraße 45, 2.

Einf. autb. Köchin

für Küche u. Hausarbeit auf 15. Sept. in f. Haus-halt gesucht. Off. unter G. 486 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Kaffeeköchin

der sofort gesucht Carl-Ronditorei, Wilhelmstraße 36.

Einf. tücht. Stütze

auf 15. Sept. od. 1. Okt. in Landhofschaus bei Familienanschluss u. Ge-halt gesucht. Gelegenheit haben u. Einmädchen zu erlernen ist gegeben. Näh. Radesheimer Str. 12, 3.

Stütze

für Pension gegen hohen Lohn per bald gesucht. Pension Burahof, Langgasse 19, 1.

Stütze oder Mädchen

welches selbständ. Koch-kann, für klein. Haush. bei hoch. Lohn gesucht. Vorausstellen 9-11 und 3-9 Uhr. Schellstraße 4, 2.

Mädchen gegen hoch. Lohn

ausgeh. Drachmann, Neu-gasse 22.

Alleinmädchen

für sofort oder 1. Septbr. gesucht. Rheinstraße 15, 2.

Ein Zimmermädchen u. ein Hausmädchen

gef. Carl-Wilber-Rabhaus, Friedrichs.

Tüchtiges Fräulein

für feinen Haushalt sofort oder später gesucht. Dis-berges erkrankt. Seinemann Taunusstraße 39.

Vorstellen 9-11, 3-6 Uhr

Tüchtiges Mädchen

bei hohem Lohn per sofort gesucht. Röh. Schufberg 4.

Zimmermädchen

ausgeh. Goldenes Areal, Spieckstraße 6.

Älteres Alleinmädchen

das selbst. kocht in klein. ruhige. Flanzenbau (mei-Verjonen. Stundenfrau) gesucht. Lohm 50 Carl. Radesheimer Str. 12, 3.

Suche

für meinen f. Haushalt bef. Alleinmädchen. Frau Geh. Rat Weiber, Carl-Friedrich-Ring 34, 2.

Für sofort od. später ordentl. Mädchen gef. Gute Behandl. u. Lohn. Rades-heimer Str. 16, Wirtschaft.

Mädchen

sof. gef. Taunusstr. 45

Tüchtiges Mädchen, in allen Teilen eines guten Haushalts erfahren, bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Emmer Straße 26a.

Fleisch. Zimmermädchen sofort gesucht. Hotel Roxel.

Tüchtiges Alleinmädchen

welches selbständ. kochen kann, wird für 15. Septbr. für feinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Gute Zeugnisse nötig. Carl-Friedrich-Ring 34, 2.

Alt. Ehepaar sucht ein Mädchen

das kochen kann, und Hausarbeit übernimmt, u. ein gewandtes Haus-mädchen, das gut nähen kann. Nur mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Radesheimer Str. 70, 1 8-12, 3-7 Uhr.

Gesucht für sofort ein tüchtiges

Küchenmädchen

und abwechselnd wöchentlich einen Jungen für Be-sorgung. Haus Ade, Sonnenberger Straße 50.

Jüngeres Mädchen

ausgeh. Radesheimer Str. 16, 3.

Ruheres Mädchen

für f. Haushalt gesucht; f. h. hat Gelegen. nachm. Weibeaunaben zu lernen. Armer, Vorstr. 19, 3-6.

Besseres Mädchen

zu einem jährl. Kinde gesucht. Emmer Straße 26a.

Brav. ehrl. Mädchen

bei guter Behandlung und Familien-Anschluss in f. Haushalt gesucht. Weber, Radesheimer Str. 44, 2.

Ruberl. f. f. u. folib. Alleinmädchen

für Haushalt (3 Person.) gesucht. Lucarabühl, Marktstr. 19.

Ede. Grabenstr. 19

Rum 1. Sept. tüchtiges Alleinmädchen

in kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für f. Herrschaftshaushalt ge-sucht. Näh. im Tagblatt-Verlag u. Tel. 4915. V.

2 tüchtige Mädchen

für Haus- u. Zimmerarb. bei autem Lohn a. 1. 9. 19. gesucht. Carl-Radesheimer Str. 6.

Su eins. Ehepaar

in mod. 5-Zim.-Wohn. gut emp. Mädchen, das fein-bürgerl. kocht u. Hausarb. besorgt, gef. Dr. Raquet, Taunusstraße 56, von 2 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr abends.

Jüngeres einfaches Hausmädchen

für f. Herrschaftshaushalt auf 1. Sept. gef. Näh. im Tagblatt-Verlag u. Tel. 4915. V.

Fleisch. Mädchen

bei autem Lohn u. Behdl. per 1. September gesucht. Radesheimer Str. 16, 3.

Ordentl. Alleinmädchen

für f. Fam. (3 Pers.) gef. Radesheimer Str. 44, 2.

Tücht. fleisch. u. folib. Mädchen gef.

das kochen, servieren und nähen kann. Alleinmädch. vorh. Frau Dir. Rades-heimer, Radesheimer Str. 44, 2.

Alleinmädchen

auf 1. 9. gesucht. Kochen nicht erforderlich. Domianstr. 21, 2.

Hausmädchen

15 jähr. Mädchen

aus anständ. Familie zur Hilfe im Haushalt, tags-über gef. Verpfleg. bei. Taunusstr. 43, 3. Reiter.

Saub. Mädchen

für taubst. od. Stunden-frau für Hausb. mit 1 R. sof. gef. Nr. M. Kohl, Radesheimer Str. 16, 3.

Neisches Mädchen

für Küche u. Haushalt, tags-über gef. Dom. Kirch-gasse 45.

Ein 15-16 jähr. Mädchen

tagsüber in f. Haushalt gesucht auf 15. Septbr. Vorausstellen 8, 1 und 2 Radesheimer Str. 37, 1 r.

Anständ. fleisch. Mädchen

auf 1. Sept. tagsüber od. auch für nach. gef. Rades-heimer Str. 58, 2. l.

Reinl. Mädchen

oder Frau vorm. u. nachm. je 1 Std. gef. Dohheimer Str. 15, 2. l.

Suche zu sofort

f. Frau oder f. Mädchen für einige halbe Tage in der Woche. Frankfurter Str. 9.

Junges Mädchen

oder Frau vormittags abwei Stunden für leichte Haus-arbeit gesucht. Heber-straße 28, 3. links.

Gut empfohlene Frau

täglich von 10-12 u. von 2-3 Uhr gesucht. Emmer Straße 4, 3. l. l.

Eine einfache ehrl. Hilfe

für f. einf. Haushalt gesucht, gleich w. Alter, vorh. 9-2. Off. mit An-bietung f. Rationiert unter 2. 499 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässige Frau

oder Mädchen für tägliche Stundenarbeit in kleinem Haushalt, wo Mädchen vorhanden, von 8-111 sofort gesucht. Dambach-str. 14, 4. l. 2.

Besseres Mädchen

4-5 Stunden vor- und nachmittags für Hausarb. u. Nähen gesucht. Rheinstraße 28, 2.

Saub. Frau od. Mädchen

wird für 2-4 Std. gesucht. Dambachstr. 2, 3. Stod.

Unabh. Frau

oder Mädchen für vorm. u. n. 9. gef. Vorstell. nachm. Uhr, Str. 21 r.

Stundenfrau

auf 1. Sept. von 11-12 u. von 2-3 Stunden gef. Taunusstraße 22, 1. r. rfragen 9-11 3-5.

Ruvert. Morgenfrau

od. Mädch. f. einige Vor-mittags, woch. 2-mal gef. Radesheimer Str. 4, 2. l.

Monatsfrau

sofort gesucht für Haus und Geschäft. Seinemann, Taunusstraße 39.

Braves Monatsmädchen

oder Frau gesucht von 9 Uhr vormittags bis nach Tisch. Große Burg-str. 5, 1.

Jg. Mann

am liebsten Drogist, für Parfümerie-Geschäft gesucht.

Offerten unter N. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Leute und Mädchen

leben Stand, 14-16 Jahre alt, ech. u. Garantie Stellung in feinsten Bäumen nach Besuch d. v. l. d. Fachschule f. Derrschfts- und Hotelpersonal Godesberg a. Rh. Prospekt frei.

Tüchtige Schneider

mit sofort. gef. mit französisch. Sprache bevor-zugt. Radesheimer Str. 67.

Tabakschneider

Jachm. f. Tabakschneider. mit Maschinenbetrieb per sofort gesucht. F 34

Jean Jennewein

Mains. Kolonnenstr. 3.

Junges Mädchen

für Topfplanen gesucht. Gärtnerei Adh. Dieb. Viehtrieb am Rhein. Dohheimer Str. 58.

Gärtner od. Gartenarb.

ausgeh. Brandt, Dohheim, Strassenmühlweg.

Ordentl. Lehrjunge

sofort gesucht. Radesheimer Str. 16, 3.

Zeitungs-träger gesucht.

Krausstr. Generalstr. 75. Telefon 4633.

Stellen-Gesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufnahme zahlbar.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Fräulein

f. Stelle als Verkäuferin od. Kassierin, erf. auch schriftliche Arbeiten. Gef. Offerten unter N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Krankenschwester

sucht Stell. bei alt. Herrn oder Dame als Stütze od. bei Familie wo Personal vorhanden. Offerten unter N. 499 an d. Tagbl.-Verl.

Bess. anverl. Fräulein,

Wirtin der 40er Jahre, w. Beschäftigung. Gef. Off. unter N. 116 an Tagbl.-Anzeigstelle, Bismarckstr. 19.

Schneiderin

allererste Kraft, die im Abändern und Abstecken von Jackenkleidern, Manteln und Blusen hervor-ragend tüchtig ist, in Dauerstellung gesucht.

Segall, Langgasse 35.

Zum 1. Oktober oder früher wird in kleinem Haushalt ein gut

empfohlenes, tüchtiges Hausmädchen

gesucht. (Köchin vorhanden.) Vorzuziehen morgens vor 10 Uhr u. abends nach 1/8 Uhr. Frant, Radesheimer Str. 14.

Bel. Krankenpflegerin

deutsch u. franz. sprech. in Küche u. Haushalt bew. aus verit. w. d. f. f. Stelle auf 15. 9. a. 1. 10. Adr.: Radel. Moerfeld, a. d. Radesheimer Str. 2, in Strassburg im Elsas.

Ein Mädchen

sucht Stelle als Beihülfe in ein arohes Haus, an liebsten in Pension od. bei Doh. Off. unter N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein

sucht selbständ. Stelle als Stütze in f. Familie auf 15. Sept. oder 1. Oktober. Familienanschluss. Offert. nach Radesheimer Str. 1.

Tücht. Frau, selbständig in Haus u. Küche, f. lang-jähr. Stellg. in d. Bismarckstr. 21, 1.

Saubere Frau

sucht nach 6 Uhr Vorm. zu reisen od. f. Besch. in d. Steeg. Schwalb. Str. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Employé de banque, ayant occupé pendant 20 ans poste de caissier, élevé dans même maison Paris-Bruxelles, très expérimenté et consciencieux, bien au courant de la finance et des affaires en général, habitué aux relations avec le public cherche position. Prière d'adresser offres sous H. 10111 a. d. Annoncen-Exp. D. Press. G. m. b. H., Mainz. P.

Auslandsdeutscher

(Rückkehr) Kaufm. 27 Jahre alt, sucht per sofort Stellung in Hotel od. Büro: franz. Sprachk. Off. u. D. 499 Tagbl.-B.

Schneiderin

sucht Stellung als Be-hälter, verbunden mit Buchführung oder ähnl. Rosten. Offerten unter N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Serious man

speaking correctly English wants place. Offer L. 36 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Junges verk. Mann

mit guter Handschrift u. langjahr. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Offerten unter N. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Bediger Mann

f. Stelle in Haus, Gerat u. Zeugn. auch Kranken-wagenfahren erw. Off. u. N. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafthilfer.

verh., mit all. Hausarbeit vertraut, langj. Zeugn. aut. Radesh. sucht auf 1. 10. Dauerstellg. a. nach ausw. Off. u. S. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Dreher

gesucht.

Maschinenfabrik Johannisberg G. m. b. H. Geisenheim a. Rhein.

~~11-18-10~~ ~~12-9~~

Einkochapparat 22 50
verz., m. Eins., Therm., 6 Fed.

Einkochgläser bewährte Systeme
m. Deck. u. 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.
Gummiring/ 1.75 1.85 2.— 2.40 2.75

„Gerz“-Einkochkrüge aus
mit Glasdeckel, 1 Steinzeug
Gummir. u. Feder/ 2.40 2.90 3.40 4.50

Stopfenkrüge aus
mit echten Korken 1 Ltr. Inhalt 4 Ltr. —
Einmachtopfe aus
grauem Steinzeug in allen Größen.

Geleebecher. — Einmachgläser.

Württemberg G. m.
b. H.
Wiesbaden, Neugasse. 1071

Rolläden, Jalousien
repariert schnell, fachm. und billig
Schreiner E. Klapper, Friedrichstr. 55.
Telephon 1627.

Firmenschilder
früher Müller-Klein
Messing-Schauenstergestelle
Glasschleiferei
Mainzer Straße 78.
Telephon 4130.

Wohnungs- und Laden-Einrichtungen
fertigen in einfachster wie reichster Ausführung. Küchen
in amerik. Kiefern (Pittich pine) in solid. Arbeit vorrätig.
Karl Blumer & Sohn,
Berst. für Innenausbau, Möbel- u. Ladeneinrichtungen
Dohheimer Straße 61. Fernsprecher 113.

**Marmorindustrie und
Marmorwerk Wiesbaden**
Theodor Gross
Telephon 4755.
Dotzheimer Strasse 75.

Waschtisch-Garnituren, Schall-, Heizkörper-
Theken, Schauenster-, Tisch- usw. Platten
können nunmehr auch in weissem Marmor
angefertigt und prompt geliefert werden.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18kar. Gold 750 „
14kar. Gold 585 „
8 karät. Gold 333 19.75
gestempelt von Mk. 19. an

Bok, Kirchgasse 70
Amerikanischer Kautabak
große Platten, zum Verschneiden, eingetroffen.
Tabak u. Zigarrengeschäft Vogel
Hellmundstraße 34.

Einige Waggonladungen
Eichenstämme
für Wagnerholz geeignet,
von 16—30 cm Mittendurchmesser zu ver-
laufen, können event. auch auf Wunsch
geschnitten werden. 1000
W. Gail Wwe., Biebrich.

Beteiligung
oder Zusammenlegung an einem bestehenden oder neu
zu gründenden Expeditions- und Möbeltransport-
geschäft am Platze gesucht. Großes Haus in erster
Geschäftslage mit großen Lagerräumen. Möbelfeiche,
Stallungen, Autogarage, Keller, sowie großer Kunden-
kreis vorhanden. Off. unter M. 508 an den Tagbl.-Berf.

Elektrische
Licht-
Kraft-
Signal-
Telephon-
Anlagen. 925
W. Hinnenberg
Langgasse 15. Tel. 6595.

Fesche
Damenbekleidung
Modernisieren
Atelier Cläre Grautegein
Herrnblüggasse 3
Fernruf 2756.

Rapofmatrizen
in echtem Matrazendrill, kein Papier.
Stahlmatrizen nach Maß.
Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.

1. Deutsche Automobilfachschule Mainz
Chauffeur-Schule
Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte
für Führer von Kraftfahrzeugen.
— Kurse am 1. und 15. jeden Monats. —
Telephon 940.

Unterricht für Cornet à Piston, Trompete,
Geige, Piano u. Gesang, sowie musikalische,
genau rhythmische Einstudierung von
Solo-Opern-Partien und Konzert-Gesang
(Oratorien etc.) übernimmt erstkl., in der
Theater- u. Konzertliteratur praktisch erfahr.
Musiker u. rühmlichst bekannt. Sänger (Tenor)
Ew. Diefzel

z. Zt. Solotrompeter im Städt. Kurorchester,
Hofmusiker am ehemal. Herzogl. Hoftheater Dessau,
früh. Mitglied vom Konservatorium Amsterdam.
und Lehrer am Konservatorium Amsterdam.
Zu sprechen von 12—1 1/2 Göbenstraße 32, 2.

Gesang-Unterricht
erteilt
Frau Tilly Jansen-de Garmo
Opern- und Konzertsängerin, Röderstraße 28, 1.
Anmeldungen von 4—5 Uhr.

Ab 1. September
Privat-Turnunterricht
für Mädchen und Knaben von 4 Jahren ab,
speziell für Blutarmer u. solche mit Haltungs-
fehlern. Sprechstunden vormittags.
Gefl. Anmeldungen erbeten.
Willy Krumm
Bismarckring 42, P. Staatl. gepr. Turnlehrer.

Demnächst beginnen wieder unsere
Tanz-Kurse
und bitten um gefl. Anmeldungen.
August Jung und Frau
Hellmundstraße 33, Parl.

Zu einem demnächst beginnenden
Tanz-Kursus
für nur moderne Tänze, wie One step modern,
Boston modern, Foxtrot, Maxixe brésilienne,
Jazz, Tickle Toe usw., sind noch Anmeldungen
von Damen und Herren erwünscht.
Auch für u. Herbstkurse nehmen wir schon
jetzt gefl. Anmeldungen in u. Wohnung, Hell-
mundstraße 51, Parl., nahe der Emser Straße,
jederzeit freundl. entgegen. Privat- u. Einzel-
Unterricht erteilen wir zu jeder gew. Tageszeit.
Unser Unterricht findet im Hotel Westfäl.
Hof, Schützenhofstraße, statt.

Anton Deller u. Frau
Mitglieder des Bund. deutsch. Tanzlehrer.

Georg Diehl u. Frau
Bleichstraße 34, 3.
Privat-Tanz-Unterricht
in One step, Two step, Boston, modern
Foxtrots, Maxixe brésilienne, Paris. Art
Tango zu jeder gewünschten Zeit.

Wahlverein Wiesbaden
der
Deutschen demokratischen Partei.
Freitag, den 29. August, abends 8 Uhr,
findet im Europäischen Hof, Langgasse 32, eine
geschlossene Mitgliederversammlung statt.
Die Versammlung ist genehmigt. F299
Die Mitglieder werden um zahlreiches Er-
scheinen gebeten. Der Vorstand.
Mitgliedskarte ist als Ausweis vorzulegen.

Leibrenten-Versicherungen
bei ersten, unter staatlicher Kontrolle stehenden
Gesellschaften vermittelt kostenfrei
Wilh. Fischer, Versicherungs-Büro
Adelheidstraße 52. Telephon 1898.

**Versichern Sie Ihr
Reisegepäck**
Unsere neuen Policen decken das versicherte
Reisegepäck ununterbrochen während
der ganzen Versicherungsdauer, einerlei
wo sich dasselbe befindet, ob es in seine Be-
hältnisse verschlossen ist oder nicht. 980
— Policen sofort erhältlich. —
J. Schottensfels & Co.
— gegr. 1875 —
29/31 Theater-Colonnade. Fernspr. 224.

Lastauto-Transporte
werden ausgeführt.
A. Brezing, Auto-Rep.-Werkst.
Dohheimer Straße 20. Tel. 3016.

Korsett-Reparaturen
Waschen, Reinigen, Umändern, enger
oder weiter machen, Fassungieren,
besorgt schnell und gut
Korsetthaus „Robita“
Langgasse 25.

Achtung Regler!
Samstag, den 30. August, abends von 7 Uhr ab,
und Sonntag, den 31. August, von morgens 9 Uhr
bis abends 9 Uhr, findet in dem Restaur. „Germania“,
Felsenstraße 27,
Großes Geflügel-Preistegeln
statt, wozu alle Freunde des Regelsports freundlichst
einladet
Die Regelausschreibung der Gesellschaft Strunger.

Heute Mittwoch ab 4 Uhr:
Großes Tanzvergnügen
mit Unterhaltung
Saalbau Taunus, Rambach.
Für anerkannt gute Bewirtung bestens Sorge
tragend, ladet freundlichst ein — Gastwirt Stahl.
Stimmung. Gut besetztes Orchester.

Abmannshausen a/Rh.
Hotel Zahnradbahn Alte Bauernschänke.
In meinen sämtlichen Räumen findet
heute Mittwoch, den 27. August,
ein vornehm-gediegenes

Sommernachtsball
mit Konzert, Gesangsvorträgen,
originellen Überraschungen usw. usw. statt.
Gute Küche. Gepflegte Weine.
Beginn abends 8 Uhr. **Fritz Wittmann.**

Neroberg.
Mittwoch, 27. August,
nachm. 4 Uhr:
Großes Sonder-Konzert
ausgeführt vom
Philharm. Orchester.
Leitung:
Musikdir. Arno Blum.
Ausgewähltes Programm
Eintritt 40 Pf.
inklud. Programm.
NB. Bei ungünstigem
Wetter: Wintergarten.
Fahrgelegenheit bis
Neroberg-Restaurant.

Odeon
Moderne Lichtspiele
Kirchgasse 8. Tel. 3031
Erst-Aufführung.
Erna Morena
in **COLOMBA.**
Exotisches Schauspiel
in 4 Akten.
Verheirat. Junggesellen
Vorzüglich. Lustspiel
mit **Viggo Larsen.**
Spielzeit v. 4—11 Uhr.
Sonntags v. 3—11 Uhr.

Germania-Lichtspiele
Schwalbacher Str. 57.
Ab Mittwoch:
Das große soziale
Filmwerk
Die Enterbten.
Drama in 4 Akten mit
Josef Delmont.
Der Geizhals.
Pikantes Lustspiel in
3 Akten.

Thalia-Theater
Kirog. 72. Tel. 6187.
Nur 3 Tage!
Henny Porten
in dem 5aktig. Drama
Die blaue Laterne.
:: Goldköpfchen ::
Lustspiel in 2 Akten.

Kammer-Lichtspiele
Mauritiusstr. 12.
Neues Eclair-Prögr.
in deutsch. und fran-
zösisch. Textschrift
Dolores Eid.
Wildwest-Drama
in 4 Akten.
Weissagung d. Zukunft.
Kl. Komödie.
Toledo. Naturaufn.

U.T.
Erstaufführung!
**Das Röslein im
Dornbusch.**
Großes Sensations-
Schauspiel, 5 Akte.
Hauptdarsteller:
Karen Sandberg
Anton Verdier.
Ein tüchtiger Beamter
Humorvolles Lustspiel
mit Herb. Paulmüller.

Fußballblasen
(Größe 5). für Wieder-
verläufer, jedes Quantum
außerst billig. Anfragen
u. B. 496 TaubL-Verlag.

Theater
Residenz-Theater.
Mittwoch, 27. August.
Schwarzwaldbüchel.
Operette in 3 Akten. H. Reibman
Musik von H. Joffe.
Eduard Böck
Hannele, I. Tochter. Anna Hagen
Barbele. Dora Hagen
Jürgen, Wirt. Oscar Hagen
Görle, I. Tochter. Frau Hagen
von Hainau. Lucie Hagen
Hans. Josef Hagen
Richard. Karl Hagen
Die alte Traubel. Greta Hagen
Schmuckheim. F. M. Hagen
Theobald. Arthur Hagen
Der Domprobst. Rudolf Hagen
Anfang 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sturhaus-Konzerte
Mittwoch, 27. August.
Abonnements-Konzerte.
Städt. Kurorchester.
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.
Leitung: H. Jörner, städt.
Koralkapellmeister.
1. Krönungs-Marsch aus der
Oper „Die Fälschung“ von
E. Kreischer.
2. Ouvertüre z. Op. „Martha“
von F. v. Flotow.
3. Großes Duett (4. Akt) aus
„Der Troubadour“ von Verdi.
4. Nocturno aus „Ein Sommernachts-
traum“ von Mendels-
sohn.
5. Vorspiel zur Oper „Faust“
von Ch. Gounod.
6. Schneeglockchen, Walzer v.
Joh. Strauß.
7. Fantasie aus „Hänsel und
Gretel“ von Humperdinck.
Abends 8 bis 9.30 Uhr
Leitung: C. Schüricht, Städt.
Musikdirektor.
1. Ouvertüre zu „Jocasta“
von L. Spohr.
2. Nocturno und Hochzeits-
marsch aus der Musik zum
„Sommernachtsraum“ von
F. Mendelssohn-Bartholdy.
3. Allegretto und Menuetto
aus der 4. Symphonie von
L. Beethoven.
4. Sakuntala, Ouvertüre von
Carl Goldmark.
5. Arlesienne-Suite Nr. 2 von
G. Bizet.